

Jenseits der Perlenkette

Gera, Jena, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach: Aufgefädelt wie eine Perlenkette liegen die größeren Städte Thüringens. Wenn über Thüringen gesprochen wird, dann meistens über diese Städte. Aber wie sieht es jenseits dieser Perlenkette aus? Was sind die Themen, die die Menschen in den Dörfern bewegen?

Die Filmemacherin Yvonne Andrä und der Autor Stefan Petermann wollen in diese Orte schauen – in die aller kleinsten. Sie haben viele Fragen und ein Jahr Zeit, zehn von ihnen kennenzulernen: zehn Dörfer unter hundert Einwohner, die noch selbstverwaltet sind, also Bürgermeister(in) und Gemeinderat haben. Es sind die kleinsten staatlich-demokratischen Einheiten im Land. Doch die geplante Gebietsreform in Thüringen ändert diesen Status auf rasante Weise.

Die Fragen sind: Spiegeln sich die großen gesellschaftspolitischen Debatten im Kleinen? Sind Themen wie Landflucht, Wegzug der Jungen und der Frauen, Angst vor Veränderungen, Existenznot, Flüchtlingsdebatte, Wut auf die Verhältnisse wirklich von Belang? Und was ist mit Traditionen und Ritualen? Gibt es das romantisch verklärte idyllische Dorfleben oder ist das einzig eine Projektion der Stadtbewohner?

Um das heraus zu finden, fahren Yvonne Andrä und Stefan Petermann in diese Orte. Sie fragen, hören zu, schauen, notieren, fotografieren. Sie sitzen in Wohnzimmern und stehen in Gärten, wandern auf Weiden und sind bei der Feuerwehrübung dabei. Was sie finden wollen:

Geschichten. Verschiedene Standpunkte. Meinungen zu: Gemeinschaft, Mobilität, Infrastruktur, Politik, Arbeitswelt, Gebietsreform, Umweltschutz, Religion, Kultur und zu Bräuchen, was sie heute bedeuten, wie sie mit Leben gefüllt sind, ob, wie sie sich geändert haben. Und was nicht: Eine Landlustidylle. Oder eine Provinzhölle.

Auf der Webseite www.jenseits-der-perlenkette.de stellen sie diese zehn kleinsten Dörfer ausführlich vor. Yvonne Andrä beschreibt in kurzen Texten pointiert das Leben im Ort und verweist humorvoll auf Geschichte, Politik und Gesellschaft. Stefan Petermann untersucht in langen Texten das individuelle Leben im Ort.

Noch bis Anfang 2019 sind Stefan Petermann und Yvonne Andrä dafür unterwegs. Danach planen sie Lesereisen und Ausstellungen. Auch ein Fotoband wird erscheinen. Gefördert wird das Projekt von der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen und der Thüringer Staatskanzlei.

Ausführlichere Hintergrund-Informationen

Im Land des Kein

Kein Kino, kein Laden, kein Club, kein Arzt, kein Theater, kein Betrieb, kein Museum, keine Post, keine Kneipe, kein Schwimmbad, kein ... Das Leben in den Orten des *Kein* scheint kein einfaches zu sein. Oder gerade doch? Erfüllen nicht gerade diese Orte die Sehnsucht nach dem Ursprünglichen, das Bedürfnis nach Ruhe, nach Einfachheit?

Jenseits der Thüringer Perlenkette von Gera, Jena, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach liegen diese Orte. Sie tragen so wundersame Namen wie Kleinbockedra, Kühdorf, Rattelsdorf, Quaschwitz, Moxa, Melpers oder Eichstruth... In jeder dieser winzigen Gemeinden leben weniger als hundert Einwohner. Momentan sind diese Orte die kleinsten demokratischen staatlichen Einheiten unseres Landes. Sie haben Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, einen Gemeinderat und sie verwalten sich selbst. Zwanzig dieser Orte existieren noch in Thüringen. Doch vermutlich nicht mehr lange. Sagen zumindest die Demoskopien. Zehn Prozent Bevölkerungsschwund wird Thüringen prognostiziert und das insbesondere auf dem Land.

Dramatisch ist das besonders in Thüringen. Denn nirgends in der Bundesrepublik sterben mehr Dörfer. Und wer weiß, dass rund 90 Prozent der Fläche Thüringens zum ländlichen Raum gezählt werden und dass 764 der insgesamt 849 Thüringer Gemeinden ländlich geprägt sind, kann die Dringlichkeit der Beschäftigung mit diesem Thema ermessen. Zudem droht den Orten mit der Gebietsreform auch die Auflösung ihres Status als selbstverwaltete Gemeinde.

Die Suche nach den kleinen Perlen

Yvonne Andrä und Stefan Petermann gehen mit »Jenseits der Perlenkette« auf die Suche danach, was das Leben in diesen kleinen Orten des *Kein* ausmacht, was Zusammenhalt in kleinen Gemeinschaften bedeutet und wie sich die großen gesellschaftspolitischen Debatten im Alltag spiegeln. Themen wie Landflucht, Wegzug der Jungen und der Frauen, Angst vor Veränderungen, Existenznot, Flüchtlingsdebatte, Wut auf die Verhältnisse sind einige der Themen.

Ebenso interessiert sie, was solche Debatten, die sich letztlich zwischen Extremen aufspannen, für diese Menschen bedeuten. Die Möglichkeiten lauten: Stärkung des ländlichen Raumes vs. Alle ab in die Städte! Ja, auch solche Ideen gibt es, schließlich kosten Wasserversorgung, Verkehr, Infrastruktur für diese Orte sehr viel Geld.

Die Frage steht im Raum, ob sich eine Gesellschaft das leisten möchte und sich das leisten kann. Auf der anderen Seite ist da das Recht des Individuums auf freie Wohnortwahl, auf Existenzsicherung, auf möglichst gleiche Lebensverhältnisse, vielleicht auch der Anspruch auf den Behalt der Heimat.

Keines dieser Dörfer gleicht dem anderen. So gibt es mit Eichstruth einen zutiefst katholisch geprägten Ort. Burgk ist die am dünnsten besiedelte Gemeinde des Landes, die zugleich dank eines touristischen Ausflugszieles von 50.000 Touristen pro Jahr besucht wird. Asbach-Sickenberg liegt direkt an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, während im vogtländischen Kühdorf einmal am Tag die Zeit angestellt werden muss.

Jenseits der reinen Beobachtung und Beschreibung des Orts wollen Yvonne Andrä und Stefan Petermann die Geschichten der Menschen dort erzählen: Der Bauer, der den Hof von seinen Ahnen übernommen hat, der Künstler, der Einhörer und Zentauren aus Holz herstellt, die Hinzugezogene, die erfolgreich einen Bio-Landgasthof betreibt, der Pferdewirt, der früher Bratwürste in China herstellte, die Taubenzüchterin und der Feuerwehrmann, der Gastwirt und die alte Frau, die auf den Lebensmittelwagen wartet.

So arbeiten sie

Um diese Geschichten zu finden, besuchen sie über die Jahreszeiten hinweg zehn der Orte mit weniger als hundert Einwohnern. Ihnen ist bewusst, dass sie kein vollständiges Bild eines Orts zeichnen können. Vom Meisten werden sie nicht erfahren. Ihr Blick wird sich im Laufe der Reise ändern. Sicher wird sich der erste Besuch in einem Dorf anders anfühlen als der letzte. Aber sie wollen im Nebeneinander von zehn verschiedenen Orten Ähnlichkeiten und Unterschiede zeigen, die andeuten, was das Leben auf dem Land, in einem Dorf, fernab der Stadt ausmacht.

Jeder von ihnen setzt sich dabei auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Ort auseinander. Stefan Petermann schreibt einen ausführlichen Text, der einen Bogen von Haus zu Haus spannt, Yvonne Andrä fängt in Miniaturen die ungewöhnlichen Seiten des Dorflebens ein. Auf den Fotos erstreckt sich das Spektrum von Porträts über Landschaftsaufnahmen bis hin zu intimen Dorfansichten.

Veröffentlicht

Auf der Webseite *www.jenseits-der-perlenkette.de* präsentieren sie ihre Texte und Fotos. Jeden Monat stellen sie einen neuen Ort vor. 2019 soll eine Lese- und Ausstellungsreise zurück in die besuchten Orte führen. Weitere Ausstellungen in größeren Städten sind geplant. So wird es 2020 in Weimar eine große Ausstellung geben, die von Lesungen in der Stadtbibliothek begleitet sein wird. Zudem ist die Veröffentlichung eines Bildbandes geplant.

Biografien

Yvonne Andrä wuchs in Weimar auf, flüchtete 1989 in die Bundesrepublik und studierte an der Bauhaus Universität Weimar. Nach Beendigung ihres Studiums arbeitete sie als Journalistin, später als Autorin, Dokumentarfilmregisseurin und Produzentin. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Wolfgang Andrä und dem Autor Stefan Petermann gründete sie ein Künstlerkollektiv, aus welchem die Produktionsfirma *1meter60 Film* hervor ging. Deren wichtigste Filme sind die Kino-Dokumentarfilme »The Other Europeans in: DER ZERBROCHENE KLANG« und »Pauls Schulweg« sowie der Kino-Spielfilm »Heimsuchung«. Neben der Filmarbeit schreibt und fotografiert sie für eigene künstlerische Projekte.

www.weimar8uhr.de | www.1meter60-film.de

Stefan Petermann wuchs in Werdau auf. Er studierte an der Bauhaus Universität Weimar. 2009 erschien sein Debütroman *Der Schlaf und das Flüstern*. Für seinen Roman *Das Gegenteil von Henry Sy* erfand er die Hauptfigur auf Facebook. Aktuell ist der Geschichtenband *Der weiße Globus*. Seine Erzählungen *nebenan*, *Der Zitronenfalter soll sein Maul halten* und *Die Angst des Wolfs vor dem Wolf* wurden verfilmt. 2015 war er Stadtschreiber im oberösterreichischen Wels, die Texte erschienen im Band *24 Stunden Wels*. Er lebt in Weimar.

www.stefanpetermann.de